

Sztuka w kregu zakanu krzyżackiego w Prusach i Inflantach [Die Kunst um den Deutschen Orden in Preußen und Livland]. Hg. von Michal WOZNIAK (Studia borussico-baltica Torunensia historiae artium 2) Toruń 1995, Wydawnictwo Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, 323 S., ISBN 83-231-0673-08. – Der Bd. enthält Aufsätze in westlichen und in slavischen Sprachen (mit jeweils einem Resümee in einer anderen Sprache) zur Architektur und Bildkunst des deutschen Ordenslandes Preußen und in einem Fall auch Livlands. Die beiden Abh. von M. KUTZNER (mit deutschen Resümee: Die Machtpropaganda in der Kunst des Deutschen Ordens in Preußen) S. 17–66 und R. ZACHARIAS, Marienburg. Wallfahrtsort zwischen Spiritualität und Herrschaft (S. 67–91), verbindet nicht nur, daß sie sich vielfach auf ein unbekanntes Gelände vorwagen, sondern auch ein Hang zur Spekulation.

Hartmut Boockmann

Marian ARSZYŃSKI, Budownictwo warowne zakonu krzyżackiego w Prusach (1230–1454) [Das Burgenbauwesen des Deutschen Ordens in Preußen 1230–1454] Toruń 1995, Wydawnictwo Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, 269 S., ISBN 83-231-0625-8. – Der durch zahlreiche einschlägige Studien hervorgetretene Vf., gegenwärtig gewiß der beste Kenner der Deutschordensbaukunst in Preußen, legt hier eine knappe Zusammenfassung der Resultate seiner Studien vor: reich mit Nachweisen versehen, leider aber ohne eine deutschsprachige Zusammenfassung.

Hartmut Boockmann

Kleipėdos miesto ir regiono. Archeologijos ir istorijos problemos [Memel, Stadt und Umland. Archäologische und historische Probleme]. Hg. von Alvydas NIKŽENTAITIS u. Vladas ŽULKUS (Acta historica universitatis Klaipedensis 2) Klaipėda 1994, KU Vakarų Lietavos ir Prūsijos istorijos centras, 198 S., ISBN 9986-505-00-3. – Der Bd. dokumentiert ein Kolloquium, das seinerseits die in den letzten Jahren möglich gewordenen Bemühungen in Memel um die Geschichte der Region bezeugt. Unter den historischen Beiträgen finden sich zwei mediävistische. B. JÄHNIG schreibt über die Sakraltopographie von Memel, während U. ARNOLD eine Studie über den kurländischen Bischof Edmund von Woerth (gest. 1292) bietet, den man nicht zuletzt wegen seines qualitätvollen Grabsteines in Aldenbiesen kennt.

Hartmut Boockmann

Baltische Länder. Hg. von Gert von PISTOHLKORS (Deutsche Geschichte im Osten Europas) Berlin 1994, Siedler, 604 S., ISBN 3-88680-214-0, DEM 128. – Die Geschichte des deutschen Baltikums im MA ist vornehmlich eine Geschichte der Auseinandersetzungen zwischen den lokalen Repräsentanten des Klerus und dem als Rechtsnachfolger des Schwertbrüderordens auftretenden Deutschen Orden, der hier sein Staatswesen bis 1561 halten konnte. Diesen Abschnitt würdigt der Beitrag: Heinz VON ZUR MÜHLEN, Livland von der Christianisierung bis zum Ende seiner Selbständigkeit (etwa 1180–1561) (S. 25–172). Er ermöglicht eine solide Orientierung über die Entwicklung des livländischen Ordensstaates. Entsprechend der sich an ein breites Publikum richtenden Reihe bleibt aber manches unerwähnt; z. B. verkürzt sich die brisante Entwicklung in der ersten Hälfte des 15. Jh., in der der Orden wegen Livland intensiv in Rom und beim Basler Konzil prozessierte, auf weniger als eine Seite, das Konzil wird gar nicht erwähnt. Das nicht nur hierzu wichtige Quellenwerk: Die Berichte der General-